SCHLÜSSEL

Frühling 2025 N°1/3

Untersiggenthal

Goodbye 5300 Ennetturgi. Welcome 5417 Ennetturgi!

Gemeinde
Goodbye Ennetturgi. Welcome Ennetturgi!
> 4

Vereine
Generationengarten Sunnhalde
>20

Inhalt

Gemeinde

Editorial > 3
Goodbye Ennetturgi. Hello Ennetturgi! > 4
Untersiggenthal wächst > 6
Bushaltestelle Mühleweg > 7
Kommunalwahlen 2025 > 8
Invasive Pflanzen in Untersiggenthal > 23

Porträt

Ein Untersiggenthaler Urgestein > 10

Vereine

MSRB: Silberne Saiten, singende Tassen > 12
Samariterverein Untersiggenthal > 13
Tagesstrukturen: Anekdoten > 14
Quartierverein Bauhalde-Schiffmühle > 15
SCS: Fun for Kids > 16
FC Turgi: Karl-Hofer-Gedenkturnier > 16
BBU Bsteck & Musig > 17
Ortsmuseum: So schön ist Museum > 18
Blickpunkt Eltern > 19
Generationengarten Sunnhalde > 20
Köhlerfest 2025 > 22

Hinweise > 23

Veranstaltungskalender > 24

gedruckt auf FSC-Papier

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11726-1503-1001

Herausgeberin: Gemeinde Untersiggenthal **Redaktion:** Saskia Haueisen, Bettina Kofel **Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Saskia Haueisen, Kornfeldweg 2, 5417 Untersiggenthal, T 056 298 03 07, schluessel@untersiggenthal.ch, www.untersiggenthal.ch **Titel- und Füllfotos:** Hanspeter Kühni **Gestaltungskonzept:** GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden **Druck und Versand:** Rüegg Media AG, 8904 Aesch ZH
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Untersiggenthal Energiestadt

Was macht ein Dorf wirklich lebenswert? Es sind nicht nur moderne Infrastrukturen und ein wachsendes Wohnraumangebot, sondern vor allem die Menschen, die sich engagieren und Gemeinschaft leben. Sei es in Vereinen, Kommissionen, in der Feuerwehr oder durch die Teilnahme an Veranstaltungen – das Miteinander macht unser Dorf stark und lebendig. Der Austausch und das gemeinsame Erleben stärken unser Gemeinschaftsgefühl und machen unser Dorf zu einem Ort, an dem man gerne lebt.

Nachdem die Unterlagen zum Bauprojekt «Obere Niederwies» bis zum 4. Februar 2025 öffentlich auflagen, steht nun fest: In diesem Gebiet entstehen 132 Miet- und Eigentumswohnungen in neun Mehrfamilienhäusern. Das bedeutet, statistisch gesehen, ein zusätzliches Wachstum von rund 260 Einwohnerinnen und Einwohnern – und damit wird die 8000er-Marke überschritten. Damit dieser Entwicklungsschritt reibungslos gelingt, hat der Gemeinderat frühzeitig eine vorausschauende mittel- und langfristige Planung in die Wege geleitet.

Bereits in den vergangenen Jahren hat die Gemeinde wichtige Infrastrukturprojekte umgesetzt oder steht kurz vor deren Fertigstellung. Dazu gehören etwa die umfassenden Umbauten und Renovationen der vier Schulhäuser im Umfang von über 13 Millionen Franken sowie der Bau des neuen Zentrums mit Dreifachturnhalle, Festsaal und Tiefgarage für rund 38 Millionen Franken. Solche Investitionen in diesem Ausmass hat unsere Gemeinde noch nie in so kurzer Zeit realisiert. Um dies ohne markante Steuererhöhungen zu ermöglichen, war eine durchdachte Finanzplanung gefragt – und genau die ist uns gelungen. Der Gemeinderat setzte dabei auf ein bewährtes Modell, das in Untersiggenthal bereits seit Jahrzehnten erfolgreich angewendet wird: die Abgabe von Bauland im Baurecht – sowohl für das Projekt «Obere Niederwies» als auch für die Überbauung «Mardel» im Zentrum.

Das Miteinander macht unser Dorf stark und lebendig. Der Austausch und das gemeinsame Erleben stärken unser Gemeinschaftsgefühl.

Adrian Hitz, Gemeindeammann

Ein weiteres bedeutendes Projekt steht bereits in den Startlöchern: der Neubau des Trinkwasserreservoirs Schachen mit einer neuen Transportleitung vom Grundwasserpumpwerk Unterau bis zum geplanten Reservoir oberhalb des Friedhofs Schachen. Hier geht es nicht um ein schickes Vorzeigeprojekt. Im Gegenteil, es wird fast alles unterirdisch verbaut. Aber dies zeigt, wie wichtig eine nachhaltige Entwicklung für unsere Gemeinde ist.

Am Abstimmungssonntag, 18. Mai 2025, haben alle Stimmberechtigten erneut die Möglichkeit, sich aktiv in die Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde einzubringen. An diesem Tag finden die Gesamterneuerungswahlen der Kommissionen und des Gemeinderats statt. Nutzen Sie Ihre Stimme, bringen Sie sich ein und gestalten Sie mit – herzlichen Dank!

Goodbye Ennetturgi! Hello Ennetturgi!

Die Liegenschaften in Ennetturgi haben eine neue Postleitzahl: 5417. Die 469 Einwohner und Einwohnerinnen haben eine neue Adresse, ganz ohne Zügeln.

Text: Saskia Haueisen, Fotos: Hanspeter Kühni

Jeder weiss, dass Zügeln viel Arbeit macht: Räumen, Schleppen, Einräumen, Putzen. Und dann der Aufwand mit Behörden, Versicherungen etc. Den Ennetturgemern und Ennetturgemerinnen bliebt das Räumen und Schleppen zwar erspart, aber durch den Aufwand mit den Behörden mussten sie durch. Das kostete Zeit, manchmal auch Nerven, und es war mühsam. Warum nur, haben «die da» im Gemeindehaus den eigenen Einwohnern und Einwohnerinnen so einen Aufwand zugemutet?

Warum wird 5300 zu 5417?

Auch wenn es für 469 Personen für eine kurze Zeit einen Mehraufwand bedeutete, die Umstellung von 5300 Ennetturgi auf 5417 Untersiggenthal ist eine grosse Vereinfachung in vielen Abläufen. Dabei geht es in erster Linie um Einsätze von Feuerwehr, Krankenwagen, Polizei. Es ist einfach schneller, wenn die Feuerwehr von Untersiggenthal nach Ennetturgi ausrückt, als wenn (aus Versehen mal wieder) die Badener Feuerwehr verständigt wird, die dann in Turgi merkt, dass es auf der anderen Seite der Limmat brennt. Bis sie gewendet hat und über die Vogelsanger Brücke in Ennetturgi ankommt, kann es zu spät sein. In zweiter Linie geht es um die richtige Einteilung der Quellensteuer, um richtige Einschätzungen bei der Raumplanung und um viele weitere administrative Anliegen, die immer wieder bereinigt werden mussten, weil sie in Turgi statt in Untersiggenthal gelandet waren. Sogar mit der Verteilung des Dorfmagazins «Schlüssel» harzte es gelegentlich.

Und ein wenig geht es auch darum, dass immer mal wieder Stimmen aus Ennetturgi bis zum Gemeindehaus hochdrangen, die sagten, dass «sie da unten» ja sowieso vergessen werden. Die EnnetturgemerInnen gehörten immer schon zu Untersiggenthal. Nur mit ihnen zusammen ist das Dorf komplett. Die gemeinsame Adresse wird dieses Gefühl hoffentlich stärken.

Geschichtliches

Die Michaeliskarte von 1837–1843 zeigt, dass die «Au» immer schon zum Siggenthal gezählt wurde, auch wenn sie geografisch etwas abgelegen war. Von drei Seiten wird sie von der Limmat eingerahmt und in Richtung Siggenberg durch eine Geländestufe begrenzt, die zur Zeit der Michaeliskarte intensiv als Rebhang genutzt wurde (es gab immerhin drei Trotten!).

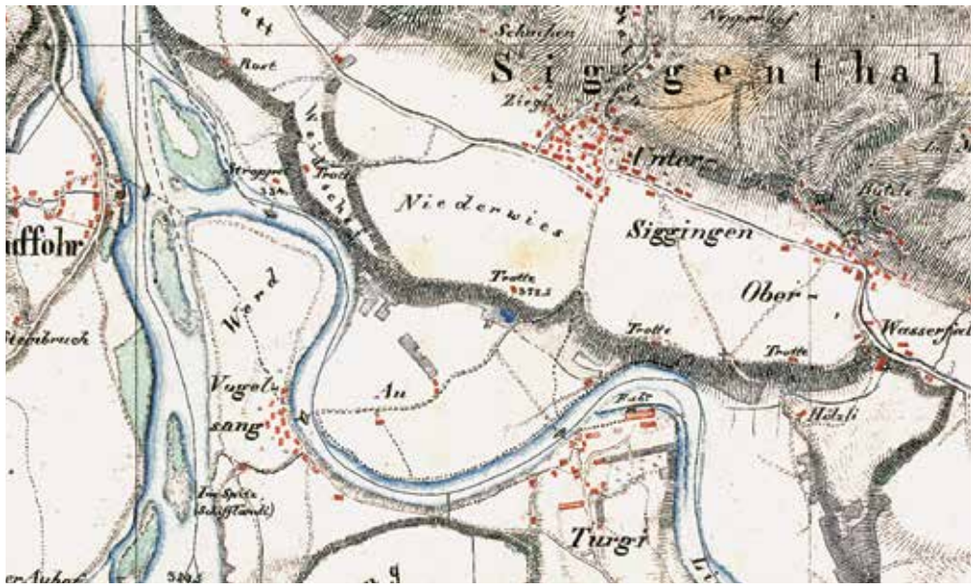
Den Wein hatten wahrscheinlich die Römer mitgebracht, die in Vindonissa (Windisch) stationiert waren. Auf ihrem Weg zu den Thermalquellen in Baden blieben sie nicht immer brav auf der Limmatsüdseite, sondern durchquerten auch die Au, was

Das Quartier Ennetturgi steht für das Zusammenwirken von Wohnen und Industrie.

Funde von römischen Scherben und Werkzeugen in diesem Gebiet beweisen.

Über Jahrhunderte wurde die Au ausschliesslich landwirtschaftlich genutzt. Der gute Boden und natürlich die Weinberge erwirtschafteten einen guten Teil der Ernährung der Sigginger und später der Untersiggenthaler Bevölkerung.

Erst mit der zunehmenden Industrialisierung änderte sich die Bedeutung der Au. Die Spinnerei der Gebrüder Bebié in Turgi war sehr erfolgreich und hatte bereits 1830 Land im Gebiet Au erworben, um sich die Möglichkeit einer Vergrösserung offen zu halten. Der Bau der alten Holzbrücke im Jahr 1845 geht auf diese Erweiterungspläne zurück. Die Arbeiter aus dem Siggenthal hatten damit einen effizienten Arbeitsweg und der Fährbetrieb konnte eingestellt werden. Die geplanten Bebié-Produktionsstätten in der Au wurden nie realisiert. Das grosse Haus, in dem das Mädchenwohnheim der Spinnerei untergebracht war, zeugte aber noch lange von den grossen Plänen.



Die Michaeliskarte von 1837–1843 zeigt die Au mit Fährverbindungen nach Gebenstorf und Turgi.

Nur die halbe Arbeit. Das alte Schild war beim Montagetermin schon verschwunden.

Industrialisierung

Grosse Pläne setzte rund hundert Jahre später die BBC (heute ABB) um. Sie sah den enormen Anstieg bei der Nachfrage nach Elektronikkomponenten voraus und wollte in Ennetturgi eine Produktionsstätte dafür bauen. Die Genehmigung verzögerte sich allerdings um ein Jahr «... wegen konjunkturdämpfender Massnahmen, die der Bundesrat verfügte, um die Überhitzung der schweizerischen Wirtschaft zu vermeiden. 1965 konnte dann der Startschuss für eine erste Bauetappe erteilt werden.»[1] Die Erschliessung des Areals von Turgi aus war bereits 1963 mit dem Bau der Stahljochbrücke zum Portier 1 realisiert worden. Die dritte Brücke nach Ennetturgi, die Verbindung Vogelsang/Turgi/Untersiggenthal, wurde 1978 in Betrieb genommen. Sie entlastete die Stahljochbrücke vom Schwerverkehr.

Das Quartier Ennetturgi ist übrigens im Besitz eines historischen Baudenkmals. Das Eisenbahnviadukt über die Austrasse ist das erste seiner Art in der Schweiz gewesen. Es steht unter dem Schutz der Denkmalpflege der SBB. Die Strecke Zürich–Baden–Koblenz-Waldhut hatte schon früh eine wichtige Funktion , war sie doch nach der Eröffnung der Brücke in Koblenz die erste internationale Bahnlinie der Schweiz (noch vor derjenigen in Basel).

Ein Quartier mit Charme

Das Nebeneinander von Industrie/Arbeit und Leben/Freizeit geben Ennetturgi heute seinen ganz besonderen Charme. Die Hektik der Gewerbe- und Industriebetriebe und die Ruhe des «Hüsliquartiers» mit dem Ausblick auf die Limmat scheinen sich auf wundersame Weise zu ergänzen und sich gegenseitig zu entschärfen. Man kann verstehen, dass es EnnetturgemerInnen gibt, die an ihrem Quartier hängen. Und man kann auch verstehen, dass sich zwei davon die Gelegenheit zunutze machten, um sich ein Erinnerungsstück unter den Nagel zu reissen. Die alten Ortstafeln waren schon abgeschraubt und verschwunden, als sie offiziell ausgetauscht werden sollten. Doch einer der beiden Tafel-Diebe hängt gar so an seinem Quartier, dass er die Ortstafel zurückbrachte, damit sie für alle sichtbar bald im Ortsmuseum ausgestellt werden kann. Das ist wahrer Quartier-Stolz. Vielen Dank dafür.

[1] Untersiggenthal – eine Gemeinde im Umbruch, Bruno Meier/Andreas Steigmeier, Druck: Effingerhof AG, Brugg, 2008

Untersiggenthal wächst

Mit dem Bauprojekt «Obere Niederwies» sollen 132 Wohnungen, verteilt auf neun Mehrfamilienhäuser, realisiert werden.

Text: Christian Gamma/Saskia Haueisen, Visualisierung: Thalmann Steger Architekten AG

Die Unterlagen zum Bauprojekt «Obere Niederwies» lagen bis zum 4. Februar 2025 öffentlich auf. Alle konnten sich über das Grossprojekt der Investoren betoli ag, ImmoVision3 AG und Vertina Anlagestiftung informieren und schauen, wie das Architekturbüro Thalmann Steger AG die Vorgaben des Gestaltungsplans «Im Bungert» umgesetzt hat.

Es werden neun Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 132 Miet- und Eigentumswohnungen entstehen sowie eine Tiefgarage und Gewerberaum. Die Vermarktung erfolgt durch die Firma Markstein AG, Baden. Das Investitionsvolumen, das die drei Investoren in die Hand nehmen, beträgt 55 Mio. Franken für die Gebäude und 2 Mio. Franken für die Umgebung. Die 132 Wohnungen werden Untersiggenthal rund 260 neue Einwohnerinnen und Einwohner bescheren (aktuelle durchschnittliche Wohnungsbelegung in Untersiggenthal = 2,17 Personen).

Ist Untersiggenthal auf einen solchen Zuwachs vorbereitet?

Grundsätzlich ja. Flächen wie die Obere Niederwies, die einer Gestaltungsplanpflicht unterliegen, müssen vonseiten Gemeinderat und -verwaltung langfristig geplant und begleitet werden. Ziel ist es, diese Flächen intensiv zu nutzen, wie dies mit der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG), welche in der Volksabstimmung vom 3. März 2013 angenommen wurde, mit dem verdichteten Bauen gefordert wurde. Mit einer hohen Bebauungsdichte gibt es auch einen Bevölkerungszuwachs. Das bedingt die langfristige Planung von Schulraum, Betreuungsangeboten ebenso wie diejenige der Infrastruktur wie etwa Wasser- und Abwasserleitungen. Gleichzeitig muss die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt sein mit Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangeboten; der öffentliche Verkehr (ÖV) muss bezüglich Frequenz und Platzangebot attraktiv sein usw. All das bedingt eine laufende Planung, die sowohl die Finanzierung als auch die Umsetzung der Ziele beinhalten muss. Einiges ist in den vergangenen Jahren realisiert worden, wobei das neue Zentrum eine wichtige Rolle spielt. Es beinhaltet Schulraum, Freizeitangebot sowie Einkaufsmöglichkeiten. Die Finanzierung wurde dabei nicht nur auf die zu erwartenden Steuermehreinnahmen durch die Neuzuzüger abgestellt, sondern basiert solide auf dem Baurechtzins der neuen Überbauungen «Zentrum» und «Obere Niederwies».

Für so grosse Überbauungen wie das Projekt «Obere Niederwies» gibt es dann noch die konkrete Planung, die zum Beispiel Folgendes beinhaltet:
Erschliessungskonzept: Wie kommen Personen zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem Auto zu und weg von den Gebäuden. Mobilitätskonzept: Sicherstellen von ausreichend Velo- und Autoabstellplätzen für BewohnerInnen und BesucherInnen. Anbindung an den ÖV. Entsorgungskonzept: Grösse und Lage des Sammelplatzes sowie der Grün- und Unterflurcontainer.

Es gibt Pflichten, die geregelt werden müssen, wie etwa der Unterhalt der Umgebung. (Wo sind die Eigentümer und ab wo die Haus- und Werkdienste für Unterhalt und Reinigen zuständig?)

All diese Planungen sind grundsätzlich gemacht und werden laufend aktualisiert. Zwischenziele werden erreicht. Untersiggenthal ist also gut vorbereitet auf das Bevölkerungswachstum. Gemeinderat und -verwaltung haben vieles aufgegleist und sorgfältig geplant. Dennoch kann es Überraschungen geben, schauen wir mal...

Visualisierung des Innenhofs. Weitere Informationen unter www.niderwis.ch

Bushaltestelle Mühleweg

Die Endstation für die Linien 2 (Spreitenbach) und 6 (KSB-Rütihof) sowie die Haltestelle der Postauto-Linie 357 (Gebenstorf-PSI) ist derzeit eine grosse Baustelle.

Text: Michael Merkli, Grafik: Scheidegger + Partner AG

Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) AG, die Gemeinde und der Kanton Aargau wollen mit dem laufenden Umbau der Haltestelle drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die Linie 2 wird elektrifiziert, und dafür wird eine Aufladestation für den Bus benötigt. Diese Ladestation wird direkt an der Haltekante A realisiert und besteht aus zwei Gleichrichterschränken und einem Lademast mit Pantographen (Stromabnehmer/-geber zum temporären Verbinden mit den Stromladeschienen auf dem Dach des Busses). Die Gleichrichterschränke und die Verteilkabine werden vorübergehend neben dem Pantographen auf der Parzelle Nr. 1119 erstellt, welche mit dem Projekt «Obere Niederwies» überbaut werden wird. Die elektrische Erschliessung erfolgt bis zur Vollendung der Überbauung ab einer Übergabestelle Netzanschluss «Im Bungert» durch die Elektrizitäts-Genossenschaft Siggenthal (egs). Mit der neuen Überbauung ergibt sich später die Möglichkeit, die elektrische Infrastruktur im Untergeschoss des nordöstlichen Gebäudes zu platzieren. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, einen Sanitärraum für das Buspersonal in diesem Gebäude zu integrieren.

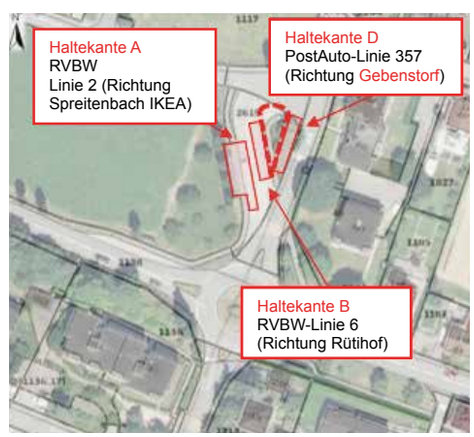
Gleichzeitig wird die Haltestelle behindertengerecht ausgebaut, und es wird eine zusätzliche Haltekante für die Postauto-Linie 357 erstellt. Der Ausbau nach dem Behindertengleichstellunggesetz (BehiG) umfasst die Höhenanpassung der Einstiegskanten sowie eine taktil-visuelle Markierung (Aufmerksamkeitsfelder) für Sehbehinderte.

Damit alle Ziele erreicht werden, sind zahlreiche «Nebenarbeiten» notwendig. Die Sichtzone bei der Einmündung «Im Bungert» wird neu markiert werden, damit Autofahrende auch dann ausreichend Sicherheit haben, wenn das Postauto 357 an der neuen Haltekante steht. Die egs hat zwei neue PE 120-Leitungen für die Elektrifizierung der Buslinie 2 erstellt, eine weitere Leitung wird für die neue Halteinsel benötigt als Vorbereitung für die spätere Elektrifizierung der Linie 6, und es werden Leerrohre verlegt, damit die Ladestation später problemlos in die neue Überbauung zügeln kann. Die bestehenden Kandelaber müssen versetzt werden. Lage und Form eines möglichen neuen Personenunterstands wird erst im Zusammenhang mit der Überbauung «Obere Niederwies» festgelegt.

Die Bautätigkeit bringt für die RVBW einige organisatorische Herausforderungen mit sich. Die Umleitung der Busse über die Dorfstrasse verlangt von den FahrerInnen ganz besondere Aufmerksamkeit und von den AnwohnerInnen ein wenig mehr Langmut. Bis April sind die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen und die Installationsarbeiten für die Ladeinfrastruktur können beginnen. Wenn alles gut läuft, wird «der 2er» ab Herbst fahrplanmässig elektrisch über unsere Landstrasse summen.

Veranschlagte Kosten für die Umbauten (+/- 10%) in CHF:

Elektrifizierung:	**760 000**
(wird zu 100 % von den RVBW übernommen)	
Anpassungen BehiG	**200 000**
(wird zu 100 % von der Gemeinde übernommen)	
Neue Haltekante	**255 000**
(35 % Gemeinde und 65 % Kanton Aargau)	
Insgesamt	**1 215 000**



Kommunalwahlen

Die Legislaturperiode für den Gemeinderat, die Finanz- und die Steuerkommission sowie für das Wahlbüro endet am 31. Dezember 2025. In Untersiggenthal wird deshalb am 18. Mai 2025 gewählt.

Text: Saskia Haueisen, Fotos: HP Kühni und Kanton Aargau, DVI

Die Untersiggenthaler Stimmberechtigten werden am 18. Mai 2025 viel schreiben müssen, um alle Wahlzettel ordentlich auszufüllen (sofern nicht einzelne Stille Wahlen vorgenommen werden). Insgesamt werden 22 Personen neu gewählt bzw. in ihren Ämtern bestätigt werden. Das sind

5 Mitglieder des Gemeinderats, wobei der Gemeindeammann und der Vizeammann extra gewählt werden müssen
5 Mitglieder der Finanzkommission
3 Mitglieder der Steuerkommission
1 Ersatzmitglied für die Steuerkommission
4 Mitglieder des Wahlbüros
4 Ersatzmitglieder des Wahlbüros

Beim ersten Wahlgang kann jede/r Wählende entscheiden, ob er/sie einen der angemeldeten KandidatInnen aufschreibt oder ob er/sie eine andere, nicht angemeldete Person aufschreibt, die er/sie besonders geeignet findet für das Amt und die auch berechtigt ist zu wählen und abzustimmen. Jede Person, die wahlberechtigt ist und in Untersiggenthal wohnt, kann auf den Wahlzettel geschrieben werden.

Bevor Sie Ihre Lieblingskandidaten auf die Wahlzettel schreiben, sollten Sie überlegen, ob er/sie die folgenden Aufgaben der verschiedenen Gremien erfüllen kann:

Gemeinderat:

- Strategische Führung verschiedener Ressorts (inkl. Ziele setzen, Begleitung und Kontrolle der Zielerreichung)
- Enge Zusammenarbeit mit den Verwaltungsstellen des eigenen Verantwortungsbereichs (Ressorts)
- regelmässige Teilnahme an Gemeinderatssitzungen, Gemeindeversammlungen, öffentlichen Anlässen. Sitzungen mit regionalen und eventuell überregionalen Ausschüssen, Kommissionen und Arbeitsgruppen
- Regelmässiger Besuch von Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit den Ressorts
- Fachliche Voraussetzungen: gute Allgemeinbildung, gutes Leseverständnis, Fähigkeit, Sitzungen zu leiten und Fähigkeit, vor Publikum zu referieren.
- Persönliche Voraussetzungen: zeitliche Flexibilität und Verfügbarkeit, Interesse an politischen Vorgängen, strategisches Denken und gesunder Menschenverstand, Durchsetzungsvermögen.

Der aktuelle Gemeinderat (v.l.n.r.): Pirmin Umbricht, Christian Gamma, Adrian Hitz, Kim Schweri (kandidiert 2025 nicht mehr), Norbert Stichert (Foto: Hanspeter Kühni, 2022)

Quelle: «Aufgaben der kommunalen Exekutivbehörde», Gemeindeammännervereinigung des Kantons Aargau, 1.9.2016

Finanzkommission:

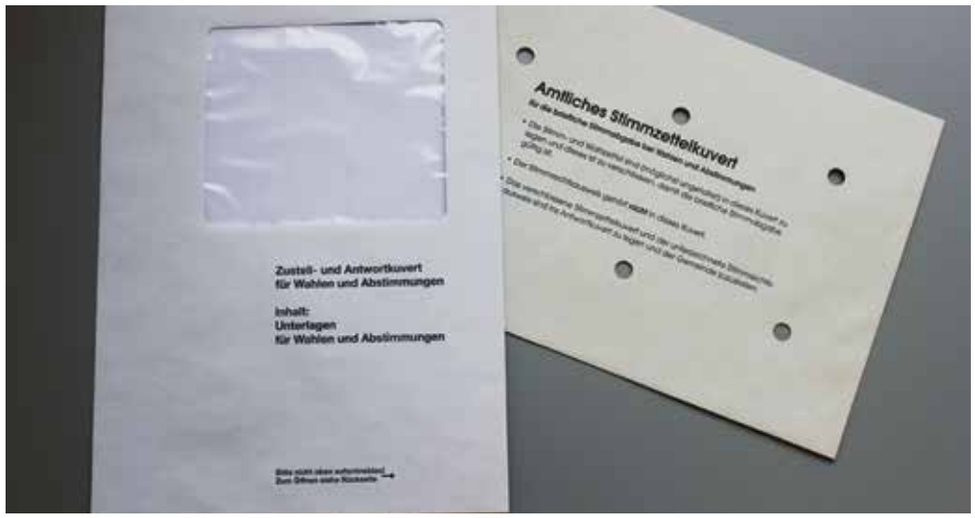
- Prüfung der buchhalterischen Vorgänge und Prozesse mit finanziellen Auswirkungen (§ 94c GG)
- Formelle Rechnungskontrolle, d.h. die Kontrolle auf Vollständigkeit und auf Einhaltung der Formvorschriften sowie die Kontrolle auf rechnerische und inhaltliche Richtigkeit
- Die formelle Prüfung ist mit dem Befund abgeschlossen, ob ein bestimmtes zahlenmässiges Resultat rechnerisch richtig oder falsch ist. Ein Mitsprache- oder Mitwirkungsrecht bei der Rechnungsführung steht der Finanzkommission nicht zu.
- Materielle Rechnungskontrolle, d.h. die Kontrolle auf Rechtmässigkeit und die Kontrolle der Einhaltung der Haushaltsführungsgrundsätze
- Stellungnahme zum Budget, die folgende Punkte umfasst: Prüfung der Rechtmässigkeit, der formellen Darstellung, der Erhebung der Kausalabgaben (z.B. Verursachergebühren), der Ausgabendeckung (Haushaltsgleichgewicht) sowie der Eigenwirtschaftlichkeit der Betriebe (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft)
- Fachliche Voraussetzungen: Gesetzlich sind keine fachlichen Kompetenzen vorgeschrieben, empfohlen sind allerdings gute Kenntnisse im Bereich Rechnungswesen.

Quelle: «Handbuch Rechnungsprüfung Gemeinden», Kapitel 3, Stand 15.03.2023

Steuerkommission:

- Die Steuerkommission ist die Veranlagungsbehörde der Gemeinde. Sie besteht aus einer/m kantonalen Steuerkommissar/in, dem/der Vorsteherin des Gemeindesteueramtes sowie drei gewählten Mitgliedern.
- Die Veranlagung der ordentlichen Kantons- und Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern), die Grundstücksgewinnsteuer sowie die direkte Bundessteuer (Einkommensteuer) werden in der Regel vom/von der kantonalen Steuerkommissar/in zusammen mit dem/der Vorsteherin des Gemeindesteueramtes vorgenommen. Bei Zweifelsfällen und bei Einsprachen gegen Steuerentscheide entscheidet die Steuerkommission. Dabei kann sie sämtliche Steuerfaktoren neu festsetzen.
- Fachliche Voraussetzungen: Interesse am Dorf und seinen EinwohnerInnen, gesunder Menschenverstand.

Quelle: Steuergesetz (StG), aktuelle Version mit Beschlussdatum 03.12.2024



So werden die Wahlkuverts für den 18. Mai 2025 aussehen. (Foto: DVI)

Wahlbüro:

- Überwachen der Stimmabgabe während der Urnenöffnungszeiten
- Prüfung der Gültigkeit der abgegebenen Stimmen (des Stimmrechtsausweises)
- Auszählung der Stimm- und Wahlzettel
- Erstellen des Wahl- oder Abstimmungsprotokolls
- Anforderungen: Bereitschaft zum sorgfältigen Arbeiten, Verschwiegenheit

Quelle: https://www.ag.ch/de/aktuell/wahlen-abstimmungen/gemeinden/aufgaben

In unserem Dorf stellen sich viele Gemeinderäte und Kommissionsmitglieder wieder zur Wahl. Das ist sehr positiv, denn diese Personen haben bereits Erfahrungen gesammelt und können – ohne Einarbeitungszeit – ihre Tätigkeiten fortsetzen. Vor allem zeigt diese Bereitschaft aber auch, dass die Zusammenarbeit gut und das Interesse an unserem Dorf gross ist.

Was gibt es bei der Kommunalwahl zu beachten:

Die Personen, die zum Gemeinde- bzw. zum Vizeammann gewählt werden, müssen auch in den Gemeinderat gewählt werden. Es macht demnach nur Sinn, einen Gemeindeammann zu wählen, den/die man vorher auch in den Gemeinderat gewählt hat.

Die Wahlzettel sind nur gültig, wenn der den Wahlunterlagen beiliegende Stimmrechtsausweis unterschrieben ist. Fehlt die Unterschrift, dürfen die Wahlzettel nicht berücksichtigt werden.

Die ausgefüllten Wahlzettel müssen im dafür vorgesehenen «Amtlichen Stimmzettelkuvert» liegen. Das verschlossene Stimmzettelkuvert und der unterschriebene Stimmrechtsausweis werden dann in das Antwortkuvert gesteckt und abgeschickt.

Wenn Sie zur Urne gehen möchten, müssen Sie den Stimmrechtsausweis nicht unterschreiben. Dieser wird abgegeben, und anschliessend können Sie die Wahlzettel in die Urne werfen. Die Urne ist jeweils am Wahl- bzw. Abstimmungssonntag von 9.00 bis 10.00 Uhr geöffnet.

Ein Untersiggenthaler Urgestein

Bruno Spörri gehört seit acht Legislaturperioden dem Wahlbüro an. Das sind 32 Jahre Einsatz für die direkte Demokratie.

Text und Foto: Saskia Haueisen

Irgendwie kann man es sich nicht so recht vorstellen: Das Wahlbüro ohne Bruno Spörri. Und doch wird es ab der nächsten Legislatur so weit sein. Der Ur-Untersiggenthaler, selbstredend ist er auch Ortsbürger, wird nicht mehr zur Wahl antreten. In den vergangenen 32 Jahren hat er mit vielen Kollegen und Kolleginnen zusammengearbeitet, hat sie kommen und gehen sehen. Er war der Fels in der Brandung, auf den sich die Gemeindeschreiber verlassen konnten.

Er fand die Arbeit im Wahlbüro immer sinnvoll und angenehm. Das Einzige, was er bei jeder Wahl bzw. Abstimmung stets etwas schade fand, ist, dass es immer Umschläge gibt, bei denen Stimmrechtsausweise nicht unterschrieben sind. Da machen sich Leute die Mühe, die Zettel auszufüllen, und vergessen ihre Unterschrift. Dem Wahlbüro bleibt dann nichts übrig, als die Stimmzettel als “ungültig” zu markieren.

Geht man von vier Wahl- oder Abstimmungssonntagen pro Jahr, zwei Einwohnergemeinde- sowie zwei Ortsbürgerversammlungen aus, hat Bruno Spörri in den 32 Jahren seiner Kommissionstätigkeit rund 256 Einsätze geleistet. Doch nicht nur das. Er war auch noch rund dreissig Jahre lang für die Feuerwehr Untersiggenthal tätig. Da kommen dann noch ungezählte weitere Einsätze hinzu.

Er hat mit vielen KollegInnen zusammengearbeitet, hat sie kommen und gehen sehen. Er war der Fels in der Brandung.

Bruno Spörri hat Jahrgang 1958. Er ist in Untersiggenthal geboren, hier zur Schule gegangen und hat beim Autohaus Stocker seine Lehre im Autoservice gemacht. Im Anschluss daran arbeitete er als Autoersatzteilverkäufer, bis er sich zum Lastwagenchauffeur, ausbilden liess. Viele Jahre arbeitete er sehr gerne als Chauffeur bis er vor fünf Jahren krankheitsbedingt aufhören musste.

Dem Chauffieren hat Bruno aber noch nicht so ganz den Rücken gekehrt. Bis heute fährt er an einigen Tagen der Wochen das «Kindertaxi». Im Auftrag von Badener Taxi holt er Kinder mit Beeinträchtigung von zu Hause ab und bringt sie zur Schule. Das macht ihm Freude. Er kennt «seine» Kinder und freut sich, wenn sie sicher im Ziel angekommen sind.

Doch jetzt – mittlerweile als Pensionär – nimmt er sich auch die Freiheit, seinen Stundenplan beim Kindertaxi selber zu bestimmen. Er möchte Zeit für sich und seine Familie haben. Mit seiner Frau Irene fährt er gerne mit dem Wohnwagen in Richtung Süden und geniesst dort Land, Meer und Sehenswürdigkeiten.

Seine Familie ist ihm sehr wichtig, und sowohl seine Frau wie auch seine Tochter setzen sich genau wie er für Untersiggenthal ein. Irene Spörri hat bis zu ihrer Pensionierung viele Jahre für die Schule Untersiggenthal im Einsatz gestanden und deren Gebäude gereinigt und gepflegt. Tochter Chantal hat in Untersiggenthal auf der Gemeindeverwaltung ihre Lehre absolviert. Auch wenn sie mittlerweile in Dottikon arbeitet, ist sie trotzdem noch im Einsatz für Untersiggenthal, nämlich als Mitglied in der Einbürgerungskommission.

Zwei Dinge liegen Bruno Spörri in Bezug auf Untersiggenthal am Herzen. Zum einen möchte er, dass der dörfliche Charakter erhalten bleibt. Wichtig ist dafür, dass man sich im Dorf engagiert und vernetzt. Zum anderen mag er die häufigen Geschwindigkeitskontrollen auf unseren Strassen nicht bzw. er möchte, dass sie nicht so strikt sind. Als ehemaliger Berufschauffeur weiss er, dass jeder mal aus Versehen 35 in einer 30er-Zone fährt. Das sollte noch nicht geahndet werden. Nur Übertretungen, die andere gefährden, sollten eine Busse bekommen.

Wenn er für einen Tag König von Untersiggenthal wäre, würde er die Elterntaxis verbieten. Diese produzieren ein gefährlich grosses Verkehrsaufkommen vor dem Schulgelände.

Bruno Spörri in der Mitte von Untersiggenthal, wo er hingehört.

Silberne Saiten und singende Tassen

Rund 20 Instrumentalschüler/innen der Musikschule Region Baden besuchten eine Reihe von Workshops unter dem Titel «Klangspielereien».

Text: Stephanie Haensler und Erich Eder, Fotos: Musikschule

Das Projekt «Klangspielereien» stiess auf sehr positive Resonanz. Im Atelier Orgelklang durften die jungen Musiker/innen in der reformierten Kirche Baden die «Königin der Instrumente» kennenlernen. In der Villa Burghalde trafen sie dann auf das Cembalo und durften ihre vorbereiteten Stücke auf diesem Instrument ausprobieren. Sie lernten ganz nebenbei auch einiges über die Geschichte und Bauweise dieses Instruments. Im Atelier «Klangmalerei» wurden visuelle Spiegelungen zu vorgetragen Musikstücken kreiert, und in «Tanz & Klang» konnten die Teilnehmenden unter der Anleitung einer Tanzlehrerin eigene Choreografien entwickeln und umsetzen.

Silberne Cembalosaiten und singende Espressotassen

Die Ateliers «Ich auch!» und «Klangfantasie» luden schliesslich dazu ein, gemeinsam zu improvisieren und zu komponieren. Bekannte Instrumente wurden neu erkundet und mit alltäglichen Objekten kombiniert: Büroklammern auf Geigensaiten, tanzende Tischtennisbälle und singende Tassen im Innern eines Klaviers verdichteten sich zu stimmungsvollen Gruppenkompositionen, welche auch grafisch notiert wurden.

Innovative Projekte

Die MSRB bietet weitere innovative Projekte an, wie zum Beispiel das Förderprogramm «TonTalente» oder das Einstiegsprogramm «Der musikalische Koffer». Solche Formate stellen nicht nur wertvolle Erweiterungen und Bereicherungen des bestehenden Fächerangebots dar, sondern inspirieren und motivieren junge Musiker/innen auf ihrem Weg zur Musik. Weitere Informationen finden Sie unter www.msrb.ch.

Vorankündigung:

Instrumentenwerkstatt am Samstag, 22. März, 10–12 Uhr, im Rahmen des Frühlingsmarkts im Schulhaus. Bei diesem Anlass können alle an der Musikschule angebotenen Instrumente unter Anleitung der Lehrpersonen selbst ausprobiert werden. An- und Abmeldeschluss für das nächste Schuljahr ist der 1. Mai 2025.

Zu den gespielten Musikstücken entstehen Bilder.

Erste Erfahrungen mit der «Königin der Instrumente»

Samariterverein Untersiggenthal

Der Spendenaufruf des Samaritervereins hatte eine gute Resonanz.

Text: Helena Güller, Foto: Samariterverein

Die Dorfgemeinschaft von Untersiggenthal hat einmal mehr ihre Stärke und Solidarität bewiesen. Der Samariterverein hat kürzlich sein jährliches Spendenschreiben versandt, und die Resonanz war überwältigend. Dank Ihrer grosszügigen Spenden konnte ein bedeutender Betrag gesammelt werden. Diese Unterstützung ist für unseren Verein von unschätzbarem Wert. Sie ermöglicht es uns, unsere Mitglieder erstklassig auszubilden und mit den neuesten Sanitätsmaterialien auszustatten.

Mit den Spenden können wir unsere Kurse und internen Schulungen weiterhin auf höchstem Niveau anbieten. Dies ist entscheidend, um bei Sportveranstaltungen, öffentlichen Anlässen und überall dort, wo ein erhöhtes Unfallrisiko besteht, bestens ausgebildetes medizinisches Personal bereitzustellen. Unsere Erste-Hilfe-Kurse richten sich an ein breites Publikum: Unternehmen, Schulen, die Feuerwehr, Fitnesstrainer, Bademeister sowie an Eltern, Fahrschüler und alle, die sich für Erste Hilfe interessieren.

Warum wir Samariter sind

Unser Leitsatz ist einfach: Wir wollen helfen, wir lernen helfen und können helfen. Dafür treffen wir uns monatlich in unserem Vereinslokal zur Weiterbildung. Unsere Übungen sind vielfältig – von der Wissensvermittlung bis hin zu praktischen Übungen und Fallbeispielen, oft auch im Freien.

Interessiert, Samariter zu werden?

Wenn Sie neugierig geworden sind, laden wir Sie herzlich ein, an einer unserer Monatsübungen teilzunehmen. Die Termine finden Sie auf unserer Website samariter-untersiggenthal.ch. Dort gibt es auch viele weitere Informationen über unseren Verein. Für Anfragen steht Ihnen Helena Güller auch gerne telefonisch unter 079 368 82 46 oder per E-Mail info@samariter-untersiggenthal.ch zur Verfügung.

Blutspenden in Untersiggenthal

In Kooperation mit der Stiftung Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes Aargau-Solothurn (SRK AG-SO) organisieren wir zweimal jährlich einen Blutspendeanlass im Sickinga-Festsaal. Auf der Website blutspende-ag-so.ch finden Sie alle Informationen für Neuspender und bestehende Spender. Das nächste Blutspenden ist am 2. April 2025. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Kontakt:
Samariter Untersiggenthal
079 368 82 46
www.samariter-untersiggenthal.ch
info@samariter-untersiggenthal.ch

Einsatz der Samariter/innen: Sanitätsdienst beim Rigimarsch

Anekdoten aus dem Tagi-Alltag

Ein Jugendlicher, der lange Zeit in der Tagi war, traf die Teenie-Gruppe. Sie schwelgten in Erinnerungen.

Texte gesammelt von Laura Parrino und Gisela Deck

Florin – seit sieben Jahren in der Tagi
«Am Montag nach den Sommerferien haben wir im neuen Teenie-Raum nur ‹Seich› gemacht. Wir haben das Mineralwasser so lange geschüttelt, bis es keine Kohlensäure mehr hatte.»

Diego – seit drei Jahren in der Tagi
«Es ist immer schön, mit Freunden zu spielen.»

Matej – seit vier Jahren in der Tagi
«Als mein Freund lustige Grimassen gemacht hat und dazu lustig getanzt hat. Das fand ich sehr witzig.»

Klara – seit vier Jahren in der Tagi
«Ich hatte sehr viel Freude am Ausflug, bei dem wir niedliche Kaninchen besucht haben.»

Victoria – seit drei Jahren in der Tagi
«Das Fledermausbasteln hat mir sehr viel Spass gemacht.»

Paul – seit acht Jahren in der Tagi
«Als wir ‹Uno no Mercy› gespielt haben und ich meinem Bruder eine 4+-Karte hingelegt habe. Er hatte leider auch eine solche Karte, so musste ich am Schluss selbst viele Karten aufnehmen.»

Hans – seit drei Jahren in der Tagi
«Im Nachhinein war sehr lustig, als ich bei ‹Uno no Mercy› mehr als siebzig Karten aufnehmen musste.»

Lucia – seit zwei Jahren in der Tagi
«Ein Kind hatte beide Beine im selben Hosenbein. Die ganze Kindergruppe inkl. das betroffene Kind hat es dann lustig gefunden und Pinguin gespielt.»

Noan – seit neun Jahren in der Tagi
«Ich fand es cool, als das heutige Chillhouse noch als begehbares Spielhaus genutzt wurde.»

Elsbeth – war ca. zehn Jahre in der Tagi
«Als Ferienprojekt haben wir uns in Superhelden verwandelt. Unsere Outfits selbst gestaltet, und den Einwohnern von Untersiggenthal tatkräftig unter die Arme gegriffen. Unter anderem haben wir an einem Mittwochnachmittag auf dem Entsorgungsplatz geholfen. Trotz vielen Angeboten für ein Zältli, Schöggeli oder auch einen Batzen sind wir standhaft geblieben und haben nichts angenommen, schliesslich hat Superman auch alles ohne Gegenleistung gemacht.»

Elsbeth – war ca. zehn Jahre in der Tagi
«Wir haben eine Schatzsuche im Wald gemacht. An diesem Tag hat es wie aus Kübeln geregnet. Alles und alle waren nass bis auf die Haut, inklusive Schatzplan. So kam es, dass der Schatzplan unleserlich war und nicht einmal ich selber mehr wusste, wo ich den Schatz versteckt hatte. Zum Glück haben wir ihn dann doch noch gefunden, und wir konnten in der Rotkreuzhütte warme Suppe trinken gehen.»

QV Bauhalde-Schiffmühle

Gedanken zu Sinn, Zweck und Aufgaben eines Quartiervereins

Text und Foto: Robert Müller

Dreizehn Jahre sind vergangen seit der Gründung des Quartiervereins Bauhalde Schiffmühle. Was mit 38 Mitgliedern begann, ist heute ein prosperierender Verein mit über 210 Mitgliedern. Anlass für die Vereinsgründung waren vorangegangene jährliche Treffen, jeweils in den Sommermonaten. Treffen zum spontanen, gemütlichen Beisammensein, mitten im Quartier auf einem Hausvorplatz. Für die Pflege der Nachbarschaft und für interessante Gespräche über dies und das oder über Gott und die Welt, wie der Volksmund sagt. Dabei lernte man sich kennen und verstehen. Gleichzeitig entwickelte sich der Gedanke zur Gründung eines Quartiervereins, und es brauchte wenig, dass man sich am Martinstag, dem 11.11.2011, zur Vereinsgründung traf.

In den Gründungsstatuten ist als «Zweck des Vereins» folgendes aufgeführt: «Der Verein bezweckt die Förderung des Zusammenlebens der verschiedenen Nationen und Generationen im Quartier sowie die Vertretung der Quartierinteressen gegenüber der Gemeinde.» Nomen est omen – und wie dem Namen zu entnehmen ist, geht es dabei um das Quartier und sein Umfeld.

Googelt man im ChatGPT nach Sinn, Zweck und Aufgaben eines Quartiervereins, erfährt man genau das, was unsere Vereinsgründer in den Statuten verankerten. Im Gegenteil, die Gründer des Vereins und Verfasser der Statuten waren und sind der KI um etwas Wesentliches voraus – nämlich der Förderung des Zusammenlebens der verschiedenen Nationen und der Mitgestaltung der Zukunft des Quartiers. Auch dies kommt nicht von ungefähr, leben doch über sechzig verschiedene Nationalitäten im Bauhalde-Schiffmühle-Quartier. Nicht wenige davon sind dem Verein beigetreten, um sich hier schneller heimisch zu fühlen und durch die Vereinszugehörigkeit nachbarschaftliche Kontakte aufbauen zu können.

Ein fester Bestandteil jedes Jahresprogramms ist das Sommerfest, wo sich all jene, welche es möchten, zum gemeinsamen Miteinander treffen. Den Themen dieser Sommerfeste sind keine Grenzen gesetzt. Man denke nur an die kulinarischen Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern, welchen man ein Thema widmen kann, oder an entsprechend gestaltete Spiele für die Jugend. Geändert hat sich lediglich der Ort des Geschehens. Dieser befindet sich nun nicht mehr auf einem Garagenvorplatz, sondern auf dem Spielplatz Bauhalde, der grünen Oase zwischen Bauhalde und Schiffmühle – ideal für solche Anlässe.

Ein QV lebt jedoch nicht allein der Festivitäten wegen. Ein wichtiges Detail ist die Nachbarschaftshilfe, welche sich aus dieser Struktur ergibt, sei es mal für eine Fahrt ins Spital oder einen Einkauf bei Unpässlichkeit. Dank der gepflegten Kontakte findet man meist die erhoffte Hilfe. Die Förderung von Sicherheit, Sauberkeit und guter Infrastruktur im Quartier lässt ebenfalls genügend Spektrum für gemeinsame Aktivitäten. So sind beispielsweise die vielen Clean-up-Day-Aktionen, oder der gemeinsame Bau des Häuschens auf dem Spielplatz noch in bester Erinnerung. Natürlich immer mit dem nachhaltigen und verbindenden Zusammensein danach.

Ein QV zeichnet sich dadurch aus, dass er die Mitglieder in die Organisation und Gestaltung der Anlässe mit einbezieht. Der Vorstand soll lenken und planen, was dann gemeinsam durchgeführt wird. Gemeinsam, nicht einsam – das verbindet und ist die Devise unseres Quartiervereins.

Initianten des QV: T. Gaupp, M. Schmückle, A. Häfeli, K. Keller, H.P. Schneider

Fun for Kids 2025: jetzt anmelden

Text: Alessandro Crippa, Foto: SCS

Wie ein bunter, beweglicher Regenbogen sieht es aus, wenn über hundert Kinder in bunten T-Shirts durch die Sporthalle Obersiggenthal tingeln. Das kann nur eines heissen: Es ist wieder Zeit für das beliebte «Fun for Kids». Das neue Datum für die Ausgabe 2025 steht fest: Es ist der Samstag, 17. Mai.

Spass und Kennenlernen im Vordergrund

In gelbe, blaue, grüne, rote, pinke, violette und graue T-Shirts gekleidet, lernen Kinder und Jugendliche verschiedene Formen des Handballs kennen und versuchen mit ihrer Mannschaft, an den verschiedenen Stationen möglichst viele Punkte zu sammeln. Es geht aber nicht nur um Handball, sondern auch um Geschicklichkeit, Bewegung und viel Spass.

Betreuung durch erfahrene Spieler und Spielerinnen

Am «Fun for Kids» können alle Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 13 Jahren teilnehmen. Handballerische Vorkenntnisse sind überhaupt keine notwendig. Gestandene Spieler und Spielerinnen aus unseren Aktivmannschaften (von der Nationalliga B über die 1. Liga bis zur 4. Liga) stehen den Kindern dabei als fachkundige Trainer und Trainerinnen mit Rat und Tat zur Seite. Jedes Kind bekommt das stark begehrte «Fun-for-Kids»-T-Shirt als Erinnerung an einen spannenden Spiel- und Plauschevent sowie eine kleine Zwischenverpflegung gratis.

Gruppeneinteilung

In diesem Jahr gibt es erstmals zwei Gruppen. Die 5- bis 10-Jährigen (Jg. 2015 und jünger) sind am Morgen an der Reihe, und zwar von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Danach, von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr, kommen die 11- bis 13-Jährigen (Jg. 2012–2014) in den Genuss von «Fun for Kids». Natürlich sind auch Eltern eingeladen, dem Event auf der Tribüne in der Sporthalle Obersiggenthal beizuwohnen. Die Kinder sollten Turnkleider und Turnschuhe mitnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos!

Meldet euch noch heute unter www.sc-siggenthal.ch/fun_for_kids an. Der SC Siggenthal freut sich auf euch.

Die Kleinen sind mit Begeisterung dabei.

Abschlussfoto von 2024

Karl-Hofer-Gedenkturnier des FC Turgi

Text: Andreas Klingels

Am 15. und 16. März 2025 findet zum 30. Mal das traditionelle Karl-Hofer-Gedenkturnier für Junioren und Juniorinnen des FC Turgi statt. Über 70 Mannschaften mit insgesamt 700 Spielerinnen und Spielern sowie bis zu 400 Zuschauerinnen und Zuschauer kommen auf die Oberau zu diesem überregional anerkannten Turnier nach UntersiggenthaL

Sowohl die Spielerinnen und Spieler als auch die Zuschauer können sich wieder auf zwei erlebnisreiche Fussballtage mit vielen interessanten und spannenden Begegnungen freuen. Es werden erneut zahlreiche junge, sehr talentierte Spielerinnen und Spieler dem runden Leder hinterherjagen und um die begehrten Siegerpokale und Medaillen spielen. Eltern, Grosseltern, Freunde, Verwandte, Fans und Trainer werden mit den Mannschaften fiebern und für beste Spiele und Stimmung auf und neben den Plätzen sorgen.

Der FC Turgi lädt die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Untersiggenthal herzlich zu diesem Anlass ein. Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen gesorgt. Mehr Informationen finden Sie unter www.fcturgi.ch

FC TURGI

BBU Brassband: Traumschiff ahoi!

Die Konzerte der BBU Brassband Badenia Untersiggenthal versprechen neben Musik auch Kulinarik und Entertainment.

Text: Barbara Ivelj, Fotos: BBU

Die BBU Brassband Badenia Untersiggenthal begeistert mit ihren beiden jährlichen Konzert-Highlights – dem Bsteck & Musig in Untersiggenthal sowie dem Konzert in der Kirche in Baden. Doch der Verein ist weit mehr als nur Musik: Er steht für Zusammenarbeit, Jugendförderung und eine starke Gemeinschaft.

Spartenübergreifende Zusammenarbeit mit jugendfördernden Vereinen

Die Förderung der Jugend ist ein zentraler Bestandteil der Philosophie der BBU. Gemeinsam mit anderen jugendfördernden Vereinen arbeitet die Band daran, jungen Talenten Zugang zu musikalischer Bildung und Kreativität zu ermöglichen. Auch bei der Zusammenarbeit beim diesjährigen Bsteck & Musig setzt die BBU auf junge und motivierte Partner: Die Pfadi St. Peter Nussbaumen wird den Gastrobereich beim Essensservice unterstützen, die Impro-Leck-TuEllen vom Kinder- und Jugendtheater Turgi sind Teil des Unterhaltungsabends, und die Steel Parrots (die auch eine eigene Jugendsteelband haben) sorgen vor und während der Show für musikalische Unterhaltung.

Arwo als zuverlässiger Gastropartner

Die BBU arbeitet seit einigen Jahren eng mit der Stiftung ARWO in Wettingen zusammen, einem sozialen Unternehmen, das Menschen mit Beeinträchtigungen vielfältige Arbeitsmöglichkeiten bietet. Als Gastropartner sorgt die ARWO beim Bsteck & Musig für das leibliche Wohl und überzeugt mit professionellem Auftritt und Qualität.

Musik, Gemeinschaft und mehr

Die BBU beeindruckt nicht nur mit ihrer musikalischen Vielfalt, sondern auch mit kreativen Ideen. Von klassischen Brass-Stücken bis hin zu modernen Arrangements begeistert die Band ihr Publikum mit Musik auf gutem Niveau. Besonders spannend: Einige Stücke werden eigens neu arrangiert, um gemeinsam mit eingeladenen Künstlern einen einmaligen und unvergesslichen Konzertteil zu gestalten.

Neben den musikalischen Auftritten legt die BBU Wert auf das kollegiale Miteinander. So gehören Vereinsreisen – mit und ohne Instrumente – genauso zum Vereinsleben wie kulinarische Highlights beim gemeinsamen Kochen oder Backen. Der Austausch bei geselligen Gelegenheiten stärkt den Teamgeist und ergibt lustige Erlebnisse.

Erleben Sie den Brassband-Sound live und seien sie Teil einer unvergesslichen Reise!

Das Traumschiff legt am 26. April 2025 an und nimmt Sie mit auf eine erlebnisreiche Reise durch die Welt. Lassen Sie sich diese musikalische Kreuzfahrt nicht entgehen! Jetzt Tickets sichern und einen unvergesslichen Abend geniessen.

Mehr Infos unter: www.bsteckundmuisig.ch.

Eckdaten

- Samstag, 26. April 2025
- SICKINGA-Festsaal Untersiggenthal
- Türöffnung und Apéro ab 18 Uhr
- Showbeginn 19.30 Uhr
- Kulinarische Reise durch die Karibik, Lateinamerika mit kreolischen Einflüssen mit vielen Mitwirkenden aus der Region
- Nur Vorverkauf, keine Abendkasse
- Info: www.bsteckundmusig.ch

Neue Ausstellung, neues Jahresthema

Ein wandlungsfähiges Jahresthema und eine geheimnisvolle Sonderausstellung: So schön kann Museum sein.

Text: Vreni Peter, Fotos: Pascal Seiler und Vreni Peter

Jahresthema 2025: Vielseitiges Holz – gefällt und verarbeitet

Im vergangenen Jahr begleitete uns, nebst der Sonderausstellung der Räbefoniker, das Jahresthema «Eingemacht und zugedreht» durch das ganze Jahr. Jeweils am letzten Mittwoch im Monat zwischen 17 und 19 Uhr wurde eingemacht, gedörrt, fermentiert und gemostet. Diese Anlässe stiessen auf reges Interesse, viel überliefertes Wissen wurde ausgetauscht und in gemütlicher Runde reichlich geschlemmt. Das neue Jahresthema ist weniger kulinarisch, aber nicht minder interessant!

Beim aktuellen Jahresthema «Vielseitiges Holz» beleuchten wir die vielfältige Nutzung des Werkstoffs Holz im Wandel der Zeit. Eine Gruppe von Fachmännern unterstützt die Museumskommission und gibt an jedem Museumsmittwoch Einblick in einen anderen Themenbereich (Schwerpunkte siehe «Das Museumsjahr im Überblick»).

Der Köhlerverein Siggenthal errichtet dieses Jahr wiederum einen Kohlenmeiler im Siggenthaler Wald. Dieses alte Handwerk wird an zwei Mittwochabenden in den Mittelpunkt gestellt.

Den Auftakt zum Jahresthema gestaltete Förster Christoph Hitz am Museumsmittwoch im Januar: Er gab uns einen spannenden Einblick in die Waldarbeit von früher und heute. Es war eindrücklich zu erfahren, mit welch moderner Technologie heute im Wald gearbeitet wird und wie beschwerlich und gefährlich die Waldarbeit früher war. Christoph Hitz brachte uns aus seinem Fundus ein altes, handgeschriebenes «Frevelbuch» mit. Darin wurden einst die Sünderinnen und Sünder festgehalten, die im Wald Tannenzapfen, Weihnachtsbäume oder sonstiges Holz entwendeten.

Alle Zuhörenden waren beeindruckt vom gelungenen Spagat der heutigen Forstarbeit, welche die Wirtschaftlichkeit, verschiedene Freizeitbedürfnisse und auch die ökologischen Ansprüche unter einen Hut bringen muss. Wir erfuhren, dass das Wort «Nachhaltigkeit» aus der Waldwirtschaft stammt und dort kein Modewort, sondern tatsächlich oberste Maxime ist. Nun sind wir gespannt auf die weiteren, vielfältigen Mittwochabende unseres Jahresthemas.

Sonderausstellung Zauberei

Magische Momente im Museum: Die Sonderausstellung im ersten Stock des Museums widmet sich dem Thema «Zauberei». Besucherinnen und Besucher erfahren einiges über die Geschichte der Zauberei, werden zum Staunen gebracht, wecken die eigene Zauberkraft in sich und lassen sich von der magischen Stimmung verzaubern. Anlässlich seines 30-Jahre-Bühnenjubiläums gestalten der Zauberkünstler Adrian Bill (Clown Billy) und sein Team gemeinsam mit der Ortsmuseumskommission diese Ausstellung.

Das Museumsjahr im Überblick

(www.ortsmuseum-untersiggenthal.ch)

Ausstellung «Zauberei»
von April bis Dezember 2025, Vernissage am Mittwoch, 2. April

Museumstag
Sonntag, 18. Mai, 10–16 Uhr, mit Festwirtschaft und Attraktionen für die ganze Familie

Museumssonntag
jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr, Eintritt frei, mit Kaffeestube. 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6.Juli, 3. August, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember

Museumsmittwoch
jeden letzten Mittwoch im Monat von 17 Uhr bis 19 Uhr, Eintritt frei, mit Kaffeestube. Verschiedene Themen rund ums Holz

Kultur über Mittag
Dienstag, 13. Mai, Freitag, 27. Juni, Freitag, 22. August. Mit Anmeldung. Kosten: 10 Fr.

Individuelle Besuche für Gruppen sind jederzeit möglich.

Förster Christoph Hitz erweckt die Objekte des Museums zum Leben.

Am Ziehbock werden die Rebenstecken mit dem Abziehmesser vorbereitet.

Ausschnitt aus dem Flyer zur Sonderausstellung «Zauberei»

Blickpunkt Eltern – ein Verein für Familien

Text und Foto: André Laubacher

Der Verein Blickpunkt Eltern aus Untersiggenthal setzt sich seit mehr als 25 Jahren für abwechslungsreiche und bereichernde Erlebnisse für Familien ein. Mit einem vielseitigen Angebot bietet er Eltern und Kindern die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, sich auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Veranstaltungen richten sich an verschiedene Altersgruppen und umfassen sowohl spielerische als auch informative Veranstaltungen.

Besonders wertvoll sind die Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Eltern sowie die praxisnahen Angebote. Ob kreative Workshops, Secondhandmärkte für Kindersachen oder erlebnisreiche Aktivitäten – das Engagement des Vereins sorgt für ein attraktives und abwechslungsreiches Angebot.

Ein abwechslungsreiches Programm 2025 finden Sie unter www.blickpunkt-eltern.ch/veranstaltungen. Durch eine Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, dass solche Veranstaltungen weiterhin stattfinden können. Der Verein freut sich über alle, die sich passiv oder aktiv beteiligen und das vielseitige Programm unterstützen möchten.

Mehr Infos: blickpunkt-eltern.ch

Blickpunkt Eltern bei der Feuerwehr

Generationen-garten Sunnhalde

Neben dem Seniorenzentrum Sunnhalde ist ein Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen entstanden. Ein Garten zum Wohlfühlen.

Text: Pius Murmann, Fotos: Paul und Pius Murmann

Föhren, Vogelkirschen, Birnbäume, Haselsträucher, Liguster, Hartriegel, Lavendel, Thymian und vieles mehr. Fleissige Hände haben fast unzählige Pflanzen gesetzt. Auf der eintönigen Wiese neben dem Seniorenzentrum Sunnhalde ist im Laufe des letzten Jahres eine grüne Oase, ein kleines Paradies entstanden.

Dank an Ortsbürgergemeinde

Das Seniorenzentrum Sunnhalde wie nun auch der neue Generationengarten liegen auf dem Areal der Ortsbürgergemeinde Untersiggenthal. Die gesamte Fläche hat die Ortsbürgergemeinde dem Seniorenzentrum Sunnhalde in Form eines unentgeltlichen Baurechts zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle wieder einmal ein herzliches Dankeschön an die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Untersiggenthal, ohne deren Grosszügigkeit weder die Sunnhalde noch der neue Generationengarten hätte erstellt werden können.

Spiel- und Aufenthaltsort

Die SKK-Landschaftsarchitekten, Wettingen, hatten den Auftrag, auf dem Areal einen Generationengarten zu erstellen. Ziel war, nicht nur einen Spiel- und Aufenthaltsort zu schaffen, sondern auch für eine ökologische Aufwertung zu sorgen.

Lernende im zweiten und vierten Lehrjahr der SKK-Landschaftsarchitekten haben die Pläne für den fantasievollen und abwechslungsreichen Garten erstellt.

Um dem Garten einen Bezug zum Dorf zu geben, wurden im Areal diverse Bereiche mit Flurnamen aus der Gemeinde benannt.

Ökologische Aufwertung

In den Bäumen und Sträuchern zwitschern bereits die ersten Vögel; Spinnen, Käfer und allerlei Insekten werden den Garten beleben, und vielleicht werden schon bald Eidechsen auf die von der Sonne gewärmten Steine kriechen.

In den Asthaufen und zwischen den Steinen finden auch Igel und viele Kleintiere ein neues Zuhause.

Platz für Senioren und Seniorinnen …

Sicher freuen sich die Seniorinnen und Senioren der Sunnhalde darauf, ihren neuen Garten zu geniessen. Ihr Lebensraum ist mit neuen schattigen und lauschigen Plätzen erweitert worden.

Auf den breiten Wegen sind Spaziergänge auch mit dem Rollator oder Rollstuhl möglich.

Die vielen Sitzgelegenheiten laden immer wieder dazu ein, eine Zeit lang im Garten zu verweilen.

… und für Familien und Kinder

Die verschiedenen Spielmöglichkeiten sollen auch Kinder mit ihren Familien in den Garten locken. Mehrere Abenteuer-

So sah die Wiese neben der Sunnhalde noch im letzten Jahr aus.

wege führen durch die einzelnen Gebiete des Gartens, welche neben den Spielgeräten zusätzlichen Spielspass ermöglichen.

Das fröhliche Spiel der Kinder wird den Bewohnerinnen und Bewohnern der Sunnhalde Abwechslung und Lebensfreude in ihren Alltag bringen.

Begegnungen zwischen Alt und Jung können so spontan und ungezwungen stattfinden.

Ein Garten zum Wohlfühlen

Analog zum Motto des Seniorenzentrums «Ein Zuhause zum Wohlfühlen» ist jetzt auch «Ein Garten zum Wohlfühlen» entstanden. Dieser Generationengarten soll einer breiten Öffentlichkeit, nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums, zur Verfügung stehen.

Jetzt brauchen die Pflanzen noch etwas Zeit, um gut anzuwachsen.

Wir freuen uns, dass wir am Samstag, 17. Mai 2025, den Generationengarten mit einer kleinen Feier eröffnen dürfen.

Aus der Wiese entstand der Generationengarten …

… mit Platz für Jung und Alt …

… und einem starken Bezug zum Dorf.

Einladung

Der Generationengarten wird mit einer kleinen Feier am

Samstag, 17. Mai 2025, 10-14 Uhr

offiziell eröffnet. Die Bevölkerung ist eingeladen mitzufeiern, den Garten zu besichtigen und ihn «in Beschlag» zu nehmen.

Köhlerfest 2025

Das Köhlerfest wird vom 24. Mai bis zum 8. Juni stattfinden und einen Blick auf das traditionelle Handwerk der Köhlerei gewähren.

Text und Foto: Thomas Hitz-Ploner

Vom 24. Mai bis zum 8. Juni 2025 wird der Köhlerverein Siggenthal einen grösseren Kohlenmeiler mit etwa 20 Ster Holz aufbauen und betreiben. Der Standort wird beim Schopf am Badweg, etwa 200 Meter nördlich der Waldhütte Rotchrüz, sein. Die fertige Holzkohle soll im September geerntet werden.

Für BesucherInnen wird beim Schopf der Rotchrüz-Waldhütte eine Festbeiz geführt und ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Als Lieferanten werden möglichst Betriebe aus der näheren Region berücksichtigt.

Die Köhlerei ist ein altes Handwerk, das bis in die Antike zurückreicht. Ursprünglich wurde Holzkohle hauptsächlich für die Metallverarbeitung verwendet, da sie höhere Temperaturen als normales Holz erreichen kann. Im Mittelalter war die Köhlerei ein wichtiger Wirtschaftszweig, besonders in waldreichen Gebieten. Die Köhler lebten oft abgeschieden in den Wäldern und betrieben ihre Meiler, um Holzkohle zu produzieren. Diese wurde dann an Schmiede und andere Handwerker verkauft. Mit der Industrialisierung und dem Aufkommen von Steinkohle und später Erdöl verlor die Köhlerei an Bedeutung. Heute wird sie hauptsächlich aus traditionellen und kulturellen Gründen weitergeführt.

Doris Wicki ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit und die einzige Köhlerin Europas. Sie stammt aus Bramboden, Gemeinde Romoos im Entlebuch, und wuchs auf einem Bergbauernhof auf. Als Älteste von fünf Geschwistern lernte sie das Köhlerhandwerk von ihrem Vater, der es an alle seine Kinder weitergab.

Ursprünglich lernte Doris Wicki den Beruf der Coiffeuse, arbeitete mehrere Jahre in diesem Beruf und betreut auch heute noch einige Kundinnen. Doch ihre Faszination für die Köhlerei führte sie zurück zu ihren Wurzeln. Von Frühling bis Herbst ist sie voll in der Köhlerei tätig und bietet in Zusammenarbeit mit Stefan Wiesner vom Wiesner-Mysterion Weitsicht im Bramboden Events an. Zudem gibt sie Kurse bei der UNESCO Biosphäre Entlebuch, in denen sie ihr Wissen und ihre Leidenschaft für die Köhlerei weitergibt. Sie wird auch uns wieder beim Aufbau und Betrieb fachkundig unterstützen.

Der Köhlerverein Siggenthal wurde im Herbst 2009 gegründet, um das alte Handwerk der Köhlerei zu fördern und zu pflegen. Der Verein zählt knapp einhundert Mitglieder, hauptsächlich aus den Gemeinden rund um den Siggenberg. Neben mehreren geselligen Anlässen im Jahr wird alle paar Jahre ein grösserer Meiler aufgebaut und in Glut gesetzt. Danach wird hochwertige Holzkohle geerntet und verkauft.

Die Veranstaltung bietet eine grossartige Gelegenheit, das traditionelle Handwerk kennenzulernen und gleichzeitig die Geselligkeit zu geniessen. Besuchende können sich auf eine Vielzahl von Attraktionen und kulinarischen Angeboten freuen. Die Festwirtschaft wird täglich geöffnet sein und bietet eine breite Palette an Speisen und Getränken, darunter regionale Spezialitäten und hausgemachte Köstlichkeiten.

Neben dem Kohlenmeiler und der Festwirtschaft wird es auch verschiedene kulturelle und musikalische Darbietungen geben. Lokale Künstler und Musiker werden auftreten und für Unterhaltung sorgen. Zudem sind Führungen geplant, bei denen die Besucher mehr über die Geschichte und die Technik der Köhlerei erfahren können. Weitere Infos: https://www.koehlervereinsiggenthal.ch/

Aufbauarbeiten für einen Kohlenmeiler

Hingeschaut: Invasive Pflanzen in Untersiggenthal

Text und Fotos: Roland Risch

Kennen Sie die wichtigsten Arten?

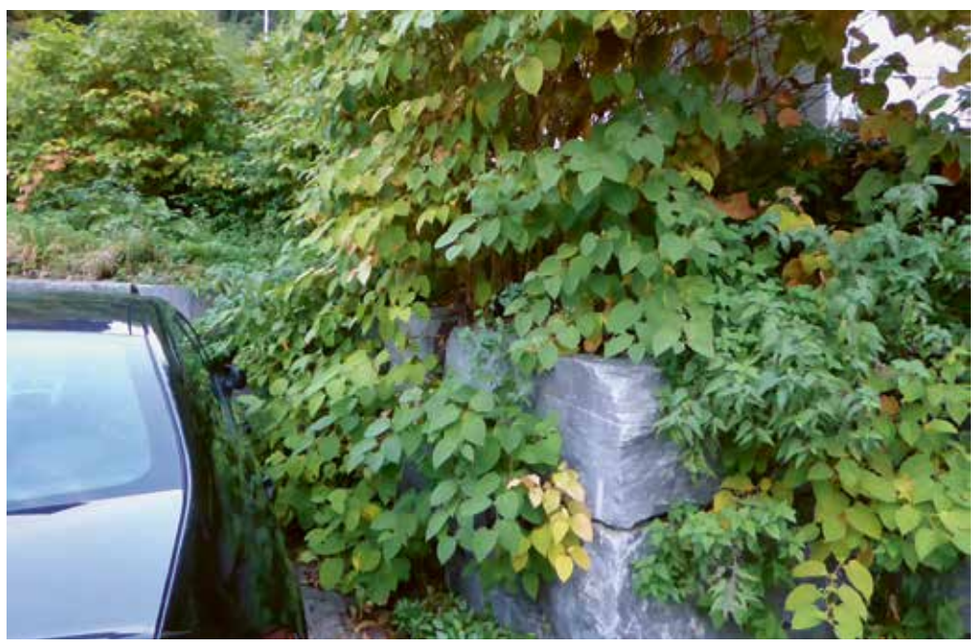
Invasive Neophyten sind Pflanzen, die absichtlich oder unbeabsichtigt in neue Regionen eingeführt wurden und dort einheimische Arten verdrängen. Diese fremden Pflanzenarten breiten sich oft aggressiv aus, beeinträchtigen die Biodiversität und verursachen ökologische sowie wirtschaftliche Schäden.

Der Forstbetrieb Untersiggenthal engagiert sich aktiv im Kampf gegen invasive Neophyten. 2024 wurden bereits 16 000 Franken investiert, um deren Ausbreitung einzudämmen – und die Kosten steigen weiter. Auch die Haus- und Werkdienste bekämpfen regelmässig invasive Neophyten. Besonders problematisch sind Arten wie Kirschlorbeer, der Japanische Knöterich und die Nordamerikanische Goldrute, die sich rasant vermehren und wertvolle Lebensräume bedrohen.

Möchten Sie mehr über invasive Neophyten erfahren und selbst aktiv werden? Wir laden Sie herzlich zu unserem Einführungskurs zur Erkennung invasiver Neophyten ein am Samstag, 21. Juni, von 9 bis 12 Uhr. Neben theoretischem Wissen besuchen wir ein gelungenes Beispiel eines Naturgartens und zeigen Ihnen, wie Sie mit einheimischen Pflanzen Ihre eigene kleine Naturoase schaffen können. Als Dankeschön erhalten alle angemeldeten Teilnehmenden einen einheimischen Strauch oder ein 6er-Wildblumen-Set für den eigenen Garten.

Melden Sie sich noch heute bis zum 10. Juni unter https://forms.gle/yfWa48PnhoLZqXnh7 oder über den QR-Code an. Der genaue Treffpunkt wird nach Anmeldeschluss bekannt gegeben.

Die Goldrute breitet sich gern auch im Wald aus.



Destabilisierender Knöterich-Bestand

Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am
4. Juli 2025

Einsendeschluss ist am
30. Mai 2025

Die Redaktion ist erreichbar per E-Mail: schluessel@untersiggenthal.ch oder per Telefon: 056 298 01 20

Veranstaltungskalender

MÄRZ 2025

9. März 2025
Soiree
Kulturkreis, Aula

15./16. März 2025
Karl-Hofer-Gedenkturnier
FC Turgi, Sportplatz Oberau

21. März 2025
Live im Chäller
Kulturkreis, Bierkeller, 19.30 Uhr

22. März 2025
Frühlingsmarkt/ Velobörse
Schule/Blickpunkt Eltern, Schulhausplatz, 9 bis 11 Uhr

26. März 2025
«Vielseitiges Holz»
Ortsmuseum, 17 bis 19 Uhr

28. März 2025
Tanzprojekt Schule
Sickinga-Festsaal, 19.30 Uhr

29. März 2025
Tanzprojekt Schule
Sickinga-Festsaal, 14 und 17 Uhr

APRIL 2025

2. April 2025
Blutspenden
Samariter, Sickinga-Festsaal
Vernissage «Zauberei»
Ortsmuseum, 19 Uhr

4. April 2025
Live im Chäller
Kulturkreis, Bierkeller, 19.30 Uhr
Multimedia-Show Namibia/ Tansania
QV Breitenstein, Sickinga-Festsaal, 19.30 Uhr

5./6. April 2025
Schweizer Meisterschaft im Rhönrad
STV, Hallen, Sickinga-Festsaal

6. April 2025
Sonderausstellung «Zauberei»
Ortsmuseum, 10 bis 12 Uhr

12. April 2025
Velo-Tour
Freizeitclub, Schulhaus A, 13 Uhr (findet alle 2 Wochen statt)

26. April 2025
Papiersammlung
Blauring, im Dorf, 8 Uhr
Chinderchram
Blickpunkt Eltern
Konzert «Bsteck und Musig»
BBU, Sickinga-Festsaal

30. April 2025
«Vielseitiges Holz»
Ortsmuseum, 17 bis 19 Uhr

MAI 2025

3. Mai 2025
Gebrauchtwarenmarkt
Werkhof Zelgli, 9 bis 11.30 Uhr

4. Mai 2025
Sonderausstellung «Zauberei» mit Kaffeestube
Ortsmuseum, 10 bis 12 Uhr

9. Mai 2025
Live im Chäller
Kulturkreis, Bierkeller, 19.30 Uhr

10. Mai 2025
Konzert mit JBBZ
BBU, Sickinga-Festsaal, 20 Uhr

13. Mai 2025
Kultur über Mittag: Mittagspause im Museum
Ortsmuseum, 12.15 bis 13.30 Uhr

15. Mai 2025
Neuzuzüger im Museum
Ortsmuseum, 19 Uhr

16. bis 18. Mai 2025
Gewerbeausstellung UNDOB
Gewerbeverein Siggenthal, Obersiggenthal

17. Mai 2025
Fun for Kids
SC Siggenthal, Sporthalle Obersiggenthal, 10 bis 16 Uhr
Einweihung Generationengarten
Verein Seniorenzentrum Sunnhalde, 10 bis 14 Uhr

18. Mai 2025
Museumtag
Ortsmuseum, 10 bis 16 Uhr
Matinee
Kulturkreis, Aula
Abstimmungen
Gemeinde

21. Mai 2025
Seniorenanlass
Gemeinde, Sickinga-Festsaal

23. Mai bis 1. Juni 2025
Ausstellung
Kulturkreis, Gemeindehaussaal
Ortsbürgergemeindeversammlung
Waldumgang, 13.30 Uhr, Versammlung im Forstschopf Rotkrüz, 16 Uhr

27. Mai 2025
Sikinga-Sprint
STV, Schulanlage

28. Mai 2025
«Vielseitiges Holz» Thema Köhler
Ortsmuseum, 17 bis 19 Uhr

29. Mai bis 8. Juni 2025
Köhlerfest mit Meilerbetrieb
Köhlerverein, Forstschopf Rotkreuz

JUNI 2025

1. Juni 2025
Sonderausstellung «Zauberei» mit Kaffeestube
Ortsmuseum, 10 bis 12 Uhr

2. Juni 2025
Ständli für alte Garde
Männerchor, 19.30 Uhr

5. Juni 2025
Konzert am Köhlerfest
BBU, Forstschopf Rotkreuz, 20 Uhr

9. Juni 2025
Pfingstmontagwanderung
QV Niederwies, nähere Umgebung

12. Juni 2025
Einwohnergemeindeversammlung
Sickinga-Festsaal, 19.30 Uhr

22. Juni 2025
Matinee
Männerchor, Aula, 10.30 Uhr

22. Juni 2025
Rückkehr vom Eidgen. Turnfest Lausanne
STV, Sickinga-Dorfplatz

25. Juni 2025
Museumsmittwoch «Vielseitiges Holz»
Ortsmuseum, 17 bis 19 Uhr

26. Juni 2025
Jubilarenständli
BBU. Sickinga-Festsaal, 18 Uhr

27. Juni 2025
Kultur über Mittag: Mittagspause im Museum
Ortsmuseum, 12.15 bis 13.30 Uhr

28. Juni 2025
Papiersammlung
Männerchor, im Dorf, 8 Uhr
Buntersiggenthal
Blickpunkt Eltern